

## Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e. V. – Vereinsnachrichten –

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitglieder unserer Gesellschaft,

das Jahr nähert sich dem Ende, wir bereiten uns auf Feiertage vor, aber wir ziehen auch Bilanz: Was hat uns stark gemacht im ablaufenden Jahr: Es war, um mit Bundespräsident Gauck zu sprechen, nicht die Betonung von Unterschieden, sondern im Gegenteil der Versuch vernünftiger Kompromisse – etwa mit anderen Methoden der Hyperthermie, die wir nicht als konkurrierend betrachten. Stark macht jeden Einzelnen, unabhängig von seiner Position, unsere menschliche **Selbstwirksamkeit** – die wir täglich beweisen müssen und von der wir überzeugt sein müssen.

Im Jahr 2013 gab es auf Initiative unserer Gesellschaft oder zumindest mit ihrer Beteiligung zahlreiche Hyperthermieveranstaltungen in Deutschland sowie international. Man sieht dort oft vertraute Gesichter, d. h. Experten des Faches, aber ebenfalls neue Interessenten. Wir brauchen auch unbedingt mehr Mitstreiter, die als Mitglieder in der DGHT e. V. organisiert sind. Es gibt genügend positive Gründe für Hyperthermieanwender, Mitglied unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft zu werden – wir benötigen dringend qualifizierten Nachwuchs. Im Jahre 2013 erfolgten erste Schritte in Richtung Kooperation mit dem „Atzelsberger Kreis“, d. h. den BSD-Anwendern. Wir lehnen die öffentliche Konfrontation der differierenden Hyperthermiemethoden ab, denn damit wird die Methode generell diskreditiert. Ganz selbstverständlich unterscheiden sich die eingesetzten Hyperthermiegeräte nicht nur im Preis, sondern auch in Qualität und Indikationsbereich. Allen gemeinsam ist allerdings, dass sie nachweisbar die geplante Zieltemperatur in der Tumoregion bzw. im Gesamtorganismus erreichen.

Bei dieser Gemeinsamkeit wird uns wieder ein Wehrmutstropfen eingeschenkt, wenn man die *Apotheken Umschau* vom 15. Oktober 2013 liest. Demzufolge gibt es „neben Tübingen und München auch die Universitätskliniken Berlin, Düsseldorf und Erlangen,“ wo regionale Tiefenhyperthermie angeboten wird. Diese fünf Standorte bieten dem Artikel nach in Deutschland Hyperthermie an! Würde das so stimmen, gäbe es uns überhaupt nicht und kaum ein Patient

könnte behandelt werden, abgesehen von wenigen Studienpatienten. Der Gipfel dieses Beitrags ist mit der Aussage eines leitenden Universitätsmediziners erreicht, Hyperthermiebehandlungen sollen nicht vermarktet werden, Behandlungen außerhalb von Studien seien unethisch. Die Logik dieser Aussage ist obskur: Passt ein Patient nicht in eine Studie, dann bekommt er auch keine Hyperthermie, selbst wenn er sie ausdrücklich wünscht und bezahlen will!

Selbstverständlich streben wir eine Studienteilnahme an, doch inwiefern die Hyperthermie in einer Studie ethisch korrekt ist, außerhalb aber nicht (zumal angeblich bei einigen Tumoren der Wirksamkeitsnachweis erbracht ist, bei anderen aber nicht), erschließt sich nicht. Die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) zeigte sich bereits 2012 weitsichtiger, als sie die Hyperthermie in Verbindung mit Strahlen- oder Chemotherapie bei Rezidivierung und in der palliativen Indikation beim Mammakarzinom in die Leitlinien integrierte. Glücklicherweise gibt es in Deutschland nicht nur die fünf genannten Universitätsstandorte, sondern eine fast flächendeckende Versorgung sowohl für die lokoregionäre als auch Ganzkörperhyperthermie durch mehrere Hundert Anwender mit zertifizierten Geräten. Im Jahre 2014 wird ein Register für bestimmte Tumorentitäten aufgebaut, u. a. um auch den Kostenträgern Ergebnisse vorlegen zu können. Es ist unrealistisch, Wirksamkeitsnachweise durch prospektive randomisierte Studien bei den wichtigsten Tumorerkrankungen zu erwarten. Das hat die Universitätsmedizin in den vergangenen 30 Jahren nicht geschafft und die Bedingungen für Studien werden immer ungünstiger (Stichworte: Finanzierung und Patientencompliance). Ein Ergebnisregister im Rahmen der Versorgungsforschung wird zunächst als Modellprojekt der DGHT mit Hilfe der Gerätehersteller an mehreren großen Einrichtungen gestartet und später ausgeweitet. Damit leisten wir einen Beitrag für die Evidenz hyperthermer Verfahren.

Mit dem Wunsch auf weiterhin bewährte Geschlossenheit grüße ich Sie zu den Festtagen und zum Jahresende.

Prof. Dr. med. Harald Leo Sommer  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Hyperthermie e. V.

### Veranstaltungen 2014

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
15.02.2014	Frankfurt	Vorstandssitzung der DGHT e.V. und Mitgliederversammlung	DGHT-Geschäftsstelle
25.09.–28.09.2014	Eisenach	Wartburgtage in Eisenach – Eine Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie e.V. (DGfAN)	Mühlenweg 144 26384 Wilhelmshaven Tel.: 04421-20 944 80 E-Mail: info@dght-ev.de
26.09.2014		Spezielseminar: Hyperthermie – die aktive und passive Therapieoption (Referenten: Wehner/Wölfel)	www.dght-ev.de
11.10.–12.10.2014	Wilhelmshaven	Integrative Biologische Krebsmedizin (IBKM) – Theorie und Praxis, Kurs IV  Eine Veranstaltung von DGHT, GfBK, DGO, EGAI und Akademie im Leben	